



blickpunkt stadt



Folgen Sie der Stadt auf:
www.facebook.com/StadtMoenchengladbach
www.twitter.com/StadtMG
www.instagram.com/stadtmoenchengladbach
[www.youtube.com, Stadt Mönchengladbach](https://www.youtube.com/StadtMoenchengladbach)



Liebe Mönchengladbacherinnen,
liebe Mönchengladbacher,

mit ihren mehr als 14.200 Studierenden ist die Hochschule eine der größten und leistungsfähigsten Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland. Der Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik ist sogar der größte Fachbereich seiner Art in Europa. Die Hochschule und ihre Studierenden haben die Stadt Mönchengladbach geprägt und nachhaltig verändert. Eine fruchtbare Zusammenarbeit fördert die Stadtentwicklung in vielen Bereichen. Von einer integrierten Stadtteil-Quartiersentwicklung bis hin zum Strukturwandel profitieren wir vom Know How der Hochschule. Viele Unternehmen in unserer Stadt treiben in enger Partnerschaft Innovationen voran. Das schafft Arbeitsplätze und unterstreicht unsere Bedeutung als Wirtschaftsstandort.

Der Wissenstransfer kommt der ganzen Stadt zugute. Die Hochschule ist eine Talentschmiede für gute ausgebildete Fachkräfte. Mit neuen Angeboten wie den Cyber Campus besetzt die Hochschule Nischen, die in den kommenden Jahren immer wichtiger werden.

Ich gratuliere der Hochschule herzlichst zum Jubiläum und freue mich auf eine weitere produktive Zusammenarbeit.

Ihr Felix Heinrichs
Oberbürgermeister

50 Jahre Forschung & Lehre

Seit 50 Jahren bildet die Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach und Krefeld hochqualifizierte Fachkräfte aus. Die Ausbildungsstätte ist europaweit bekannt für ihr berufsbezogenes Studium und hat Mönchengladbach mit ihren innovativen Angeboten, Forschungsprojekten und Studierenden aus aller Welt geprägt.

Im Jahr 2021 feiert die Hochschule Niederrhein ihren 50. Geburtstag. Zum 1. August 1971 wurde die Fachhochschule Niederrhein gegründet, damals mit 3660 Studierenden in acht Fachbereichen. Heute studieren über 14.200 Studierende an zehn Fachbereichen an den Standorten Krefeld und Mönchengladbach. Sie können aus einem vielfältigen Studienangebot mit insgesamt 90 Bachelor- und Masterstudiengängen wählen. „Seit 50 Jahren und sogar darüber hinaus eröffnen wir für junge Menschen in der Region Perspektiven“, sagt Hochschulpräsident Dr. Thomas Grünewald. „Dabei verbinden wir die Interessen der Unternehmen der Region mit unserem Lehr- und Forschungsangebot. Die Kooperation mit den Unternehmen vor Ort gehört gewissermaßen zur DNA der Hochschule Niederrhein.“ Mit dem Forschungsinstitut Textil und Bekleidung (FTB), der Öffentlichen Prüfstelle (ÖP),



dem Fraunhofer Center Textillogistik (CTL) sowie der Textilakademie NRW ist der in der Vitustadt beheimatete und älteste Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik ein zentraler Anlaufpunkt im Ausbildungs- und Innovationssystem der Textilindustrie. Durch eine enge Verzahnung mit vielen lokalen, regionalen und überregionalen Wirtschaftsunternehmen sind die Studiengänge an der Hochschule stets praxis- und anwendungsorientiert. Forschung und Wissenstransfer sind im Hochschulbetrieb fest verankert. Weil die Hochschule in all den Jahren immer neue Perspektiven eröffnet hat, lautet die Botschaft im Jubiläumsjahr: Wegbereiterin. 50 Jahre Hochschule Niederrhein.

Aktuelle Informationen zu Aktionen rund ums Jubiläum gibt es im Internet unter www.hs-niederrhein.de/50Jahre.

Die Hochschule am Standort Mönchengladbach

1855 wurde mit der Crefelder Höheren Webeschule die erste Vorgänger-Institution der Hochschule Niederrhein gegründet. Die Initiative damals ging von der Crefelder Handelskammer aus, die für die wachsenden Seiden-Unternehmen der Stadt eine Ausbildungsstätte für den Nachwuchs forderte.

1883 folgte die nächste höhere Fachschule, die Färberei- und Appreturschule an der Adlerstraße in Krefeld, Vorgängerin des heutigen Fachbereichs Chemie. Ihre Gründung war eine Folge des rasanten technologischen Fortschritts in den Naturwissenschaften. Chemikern in England war es Jahrzehnte zuvor erstmals gelungen, synthetische Farbstoffe zu entwickeln.

1901 wurde die „Preußische Höhere Fachschule für Textilindustrie in München-Gladbach“ gegründet. Das Gebäude an der Webschulstraße, in dem heute noch der Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik untergebracht ist, der mit über 2000 Studierenden zu den größten in Europa gehört, wurde wenige Jahre später fertiggestellt.

1910 folgte die Öffentliche Prüfstelle für Spinnstoffe, 1912 das Warenprüfungsamt für die Bekleidungsindustrie. Heute hat die Öffentliche Prüfstelle für das Textilwesen den Rang einer staatlich benannten Prüfstelle, die Industrieerzeugnisse prüft und zertifiziert.

1962 wurde mit der Gründung der Staatlichen Höheren Wirtschaftsfachschule in Mönchengladbach der Grundstein für den heute größten Fachbereich Wirtschaftswissenschaften gelegt.

1971 trat das Fachhochschul-Errichtungsgesetz in Kraft - die Grundlage für die Gründung der heutigen Hochschule Niederrhein. Einzig die Fachbereiche Sozialwesen und Oecotrophologie waren echte Neugründungen, alle anderen Fachbereiche bauten auf Vorgängerinstitutionen auf. 39 Jahre nach Gründung der Fachhochschule, im Jahr 2010, kam mit dem Fachbereich Gesundheitswesen der zehnte Fachbereich hinzu.



AUF EINEN BLICK

Eigene Institute und Partner

FTB-Forschungsinstitut

Das im Jahr 2009 gegründete Forschungsinstitut für Textil und Bekleidung (FTB) bündelt die Forschungsaktivitäten des Fachbereiches. Das FTB stellt eine wichtige Brücke zwischen Lehre, Wissenschaft und Wirtschaft dar. Für die Industrie sind Neuentwicklungen entscheidend, um sich im globalen Wettbewerb zu behaupten. Fehlen aber die Zeit, das Know-how oder die technischen Einrichtungen, um Innovationen voranzutreiben, so können die Unternehmen im FTB Unterstützung finden.

NIERS-Institut

Die Aufgabe des Niederrhein-Instituts für Regional- und Strukturforchung im Blauhaus ist die Durchführung anwendungsorientierter und politikberatender Regionalforschung. Sachliche Schwerpunkte dieser Forschungsarbeit sind sozioökonomische Themenstellungen und Fragen des regionalen Strukturwandels. Darüber hinaus sind alle Aspekte der "regionalen Nachhaltigkeit" im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung ökonomischer, ökologischer und sozialer Veränderungen relevant. Den räumlichen Schwerpunkt bildet die Region "Niederrhein", das heißt das Haupteinzugsgebiet der Hochschule Niederrhein.

GEMIT-Institut

Das Institut für Geschäftsprozessmanagement und IT (GEMIT) im Blauhaus befasst sich mit anwendungsorientierter Forschung in den Bereichen Logistik, IT und Human Resources. Am Puls der Zeit beschäftigen sich die Mitarbeiter mit etablierten und zukunftsorientierten Themenbereichen und unterstützen Unternehmen bei der Optimierung ihrer Geschäftsprozesse. GEMIT verknüpft aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit bewährten Lösungen aus der Praxis. Das Institut bietet Partnern individuelle Beratung mit dem Ziel, nachhaltige Lösungen zu entwickeln. Hierbei fließen neueste Erkenntnisse aus Lehre und Forschung in die Projekte ein.

Öffentliche Prüfstelle (ÖP)

Eine öffentliche Prüfstelle, die im laufenden Hochschulbetrieb fest integriert ist, ist europaweit einzigartig. Die Hochschule Niederrhein verfügt mit ihrem Dienstleistungsangebot für Industrie, Handel und Verbraucher über eine langjährige Prüferfahrung, die in der Fachwelt sehr geschätzt wird. Die Öffentliche Prüfstelle für das Textilwesen der Hochschule Niederrhein GmbH (ÖP) führt als neutrale Einrichtung Materialprüfungen durch. Mehr Infos gibt es im Internet unter www.oep.ruef-hsnr.de.

Textilakademie NRW

Zwei Textilverbände bündeln in Mönchengladbach die Berufsschulbildung für gewerblich-technische Ausbildungsberufe. Die Textilakademie NRW schafft mit ihrer Berufsschule sowie mit der Kopplung des Berufskollegs von Berufsvorbereitung und überbetrieblichen Ausbildungszentrum über beruflicher Weiterbildung bis hin zum dualen Studium eine hohe Durchlässigkeit im gesamten Bildungsspektrum. Außerdem werden branchenspezifische Fort- und Weiterbildungen wie zum Beispiel Techniker- oder Meisterlehrgänge für Beschäftigte der Textil- und Bekleidungsindustrie angeboten.

Textile Fashion Network (TFN)

Das Textile and Fashion Network (TFN) bildet als Förderverein ein Netzwerk für private und gesellschaftliche Kontakte. In seiner fachspezifischen Ausrichtung versteht sich das TFN als Kompetenzzentrum für die gesamte textilorientierte Industrie in allen Bereichen der textilen Kette vom Rohstoff bis zum Handel.

Textile and Fashion Institute (TFI)

Das Textile and Fashion Institute Mönchengladbach (TFI) ist ein Weiterbildungsinstitut, das speziell auf die Anforderungen der Textil- und Bekleidungsindustrie ausgerichtet ist. Am TFI werden individuell maßgeschneiderte geschlossene ein- oder mehrtägige Seminare in deutscher und in englischer Sprache angeboten.

„Wir haben viel gelernt“

Dr. Thomas Grünewald, Präsident der Hochschule Niederrhein, erklärt im Interview, wie die Hochschule bisher durch die Pandemie gekommen ist und warum der Campus niemals fertig wird.

Herr Grünewald, in 50 Jahren ist die Hochschule Niederrhein zur zentralen Nachwuchsschmiede am Niederrhein geworden. Was waren die Meilensteine?

Zum einen unsere Textiltechnologie sowie unsere Textilforschung als Wegbereiterin einer Renaissance der Textilindustrie am Standort Deutschland. Zum anderen unser Studiengang Cyber Security Management als Wegbegleiter der Unternehmen im Prozess der digitalen Transformation. Diese beiden Ziele – ganz besonders verbunden auch mit dem Standort Mönchengladbach – verfolgen wir strategisch. Wir haben für den Cyber-Management-Campus aus dem Stand für den Bachelor-Studiengang 140 Studierende angeworben. Inzwischen sind es noch mehr geworden und wir werden weitere Studiengänge dazu entwickeln. Die Mönchengladbacher können stolz auf ihre Heimat sein und auf die Idee einer textilen Modellfabrik. Die T7 hat inzwischen eine erste Industriensiedlung dingfest gemacht. C&A wird im Monforts Quartier an historischer Stelle ab Herbst Jeans produzieren, in einer digitalisierten, nachhaltigen und letztlich auch von globalen Liefer- und Versorgungsketten unabhängigen Art und Weise. Ich glaube, niemand hätte erwartet, dass so etwas nochmal möglich ist. Dank Textiltechnologie des digitalen Zeitalters ist es aber möglich, die Produktion unabhängiger von Hoch- oder Niedriglohnstandorten zu machen. Und wir wollen damit zeigen, dass wir es können. Ohne die Hochschule Niederrhein würde es das nicht gegeben.

Welche konkreten Pläne gibt es gerade im Hinblick auf den Strukturwandel durch die Zukunftsregion Rheinisches Revier?

Die Hochschule Niederrhein will im Strukturwandel Innovationspartner der Unternehmen sein. Die Hochschule möchte in diesem Prozess bis 2028 in jedem Jahr mit Projektideen einsteigen. Und wir werden die Themen entsprechend unseres Kompetenzprofils ausspielen – beispielsweise digitale Geschäftsprozesse und Technologien, Gesundheit und Ernährung, sozialer Wandel und ökonomische Transformation, nachhaltige Entwicklung, Logistik und Verkehr, funktionale Oberflächen und Materialforschung. Wir müssen uns klarmachen, dass der Strukturwandel ein kontinuierlicher Prozess ist. Eine Hochschule, die Bildung, Ausbildung und Technologieentwicklung vertritt, ist immer



Dr. Thomas Grünewald, Präsident der Hochschule Niederrhein

ein guter Partner in Strukturwandelprozessen.

Jungen Menschen in der Region Perspektiven zu eröffnen, war und ist das Ziel der Hochschule. Dabei arbeiten Sie eng mit den Unternehmen vor Ort zusammen. Was macht diese Kooperation für Sie so besonders?

In Mönchengladbach hat sich um den Kern des Fachbereichs Textil- und Bekleidungstechnik mit dem Fraunhofer Institut, der öffentlichen Prüfstelle für das Textilwesen und der Textilakademie NRW sowie unserem Forschungsinstitut ein „Cluster“ entwickelt. Wenn wir unseren Beitrag zur ökonomischen Entwicklung der Region bestimmen sollten, ist das Bildung, Ausbildung und Innovation sowie die Partnerschaft mit den Unternehmen, die in unserer Region typischerweise mittelständisch geprägt sind. Das Wachstum der Hochschule in zehn Fachbereichen korrespondiert mit der ökonomischen Diversifizierung der Unternehmen und der Branchen und der Themen in der Wirtschaftsregion Mönchengladbach und in der Wirtschaftsregion Niederrhein. Wir versuchen ein Anknüpfungsangebot für die wichtigsten Branchen der Region zu bieten. Ob Ernährung, Textil, Digitalisierung, IT-Sicherheit oder Gesundheit: Wir versuchen Schritt zu halten, um der erste Innovationspartner der Region Niederrhein zu bleiben.

Wie hat die Pandemie die Lehre an der Hochschule beeinflusst?

Die Pandemie ist, was sie ist: eine Katastro-

phe. Die Katastrophe hat uns aber auch lernen lassen und Chancen gegeben, die Modernisierung voranzutreiben. Durch die Pandemie gab es in Lehre, Studium, Weiterbildung und Prüfung einen Digitalisierungsschub. Wir haben in diesem Unglück zeigen können, dass wir in der Lage sind, uns anzupassen und letztlich auch Lösungen zu finden. Wir hätten selbst nicht geglaubt, dass wir schaffen, was wir geschafft haben: keine Studierenden zu verlieren, allen Studierenden auf der Basis des Online-Studiums ein ordnungsgemäßes Studium weiter anzubieten. Ich pflege an dieser Stelle gerne zu sagen, dass wir für unser digitales Studium noch keinen Schönheitspreis bekommen haben. Aber mit digitalen Infrastrukturen, Bandbreiten, Leitungskapazitäten und Speicherkapazitäten haben wir die Herausforderungen gemeistert. Wir haben das alles soweit ausgebaut, dass unsere Systeme zu keinem Zeitpunkt zusammengebrochen sind - auch wenn Zoom bei uns in der Hochschule manchmal 50.000 bis 60.000 Zugriffe pro Woche hatte. Wir haben Prüfungsformate digitalisiert, sodass die Studierenden die Alternativen zu Präsenzklausuren erhalten haben. Wir haben sehr viel darüber gelernt, wie man digitale Lehre auch didaktisch gut machen kann.

Die Hochschule hat in den vergangenen Jahren kräftig in die Infrastruktur investiert. Wie geht es weiter?

Wir sind infrastrukturell in einer Vielzahl von Gebäuden untergebracht, die praktisch aus allen Bauepochen des letzten Jahrhunderts bestehen. Einiges muss erneuert werden. Und da, wo etwas fehlt, wird ergänzt. Jüngstes Beispiel: an der Rheydter Straße. Das Stichwort ist hier „Lückenschluss Grundstück“. Es wird ein Gebäude errichtet, das wir hoffentlich 2025 oder 2026 beziehen können. In diesem Gebäude wird der Fachbereich Textiltechnologie eine neue Werkstatt und Labormöglichkeiten bekommen. Der Architektenwettbewerb hat dafür bereits stattgefunden. Außerdem treiben wir mit der Stadt Mönchengladbach gemeinsam das Konzept voran, die Hochschulachse entlang der Weschulstraße zu entwickeln: vom so genannten Schotterparkplatz an der Rheydter Straße bis zum Monforts-Quartier. Das ist ein kontinuierlicher Prozess, der sich über Jahre immer weiter fortzuschreiben wird. Zum Wandel gehört dazu, dass ein Campus niemals fertig werden wird.

Die Wegbereiterin für morgen

Die Hochschule Niederrhein ist eine der größten und leistungsfähigsten Hochschulen für angewandte Wissenschaften Deutschlands. Sie schafft mit einer zukunftsfähigen akademischen Ausbildung und einer problem- und transferorientierten Forschung die Grundlage dafür, dass ihre Absolventinnen und Absolventen auf dem Arbeitsmarkt gefragt sind.

Mit zehn Fachbereichen, Standorten in Krefeld und Mönchengladbach und rund 14.000 Studierenden ist sie wichtiger Ansprechpartner für Unternehmen aus der Region, wenn es um das Thema Forschung und Transfer geht. Insgesamt rund 90 Bachelor- und Masterstudiengänge decken ein breites Fächerspektrum ab und sind auf den Bedarf der Region zugeschnitten. Am Campus Krefeld Süd sind die Fachbereiche Elektrotechnik und Informatik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen sowie Gesundheitswesen angesiedelt. Am Campus Krefeld West sind die Fachbereiche Chemie und Design zu Hause. Und in Mönchengladbach haben neben dem größten Fachbereich der Hochschule, Wirtschaftswissenschaften, die Fachbereiche Oecotrophologie, Sozialwesen sowie Textil- und Bekleidungstechnik ihren Sitz. An nahezu allen Fachbereichen gibt es berufsbegleitende und verschiedene Modelle dualer Studiengänge. So bietet die Hochschule Niederrhein seit fast 40 Jahren das duale Studium nach dem Krefelder Modell an. Dabei absolvieren die Studierenden parallel zu ih-



Die Nachwuchsmesse MG ZIEHT AN

Die in Nicht-Pandemie-Zeiten alle zwei Jahre stattfindende Nachwuchsmesse MG ZIEHT AN - GO TEXTILE! ist die größte Recruitingmesse im deutschsprachigen Raum und Aushängeschild der textilen Kompetenzregion Niederrhein. Am 11. und 12. April 2019 traf sich die Textilbranche bereits zum elften Mal auf dem Campus der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach. Auf dieser Messe präsentieren sich zahlreiche Unternehmen entlang der textilen Wertschöpfungskette, von Textilmaschinenbau über technische Textilien, Bekleidung und Mode bis hin zum



Nicht nur im Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik wird neben der Lehre fleißig geforscht.

Handel. An zwei Tagen können Studierende und Interessierte mit renommierten und weltweit aktiven Unternehmen aus der Textil- und Bekleidungsbranche auf Tuchfühlung gehen. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Modenschau, Workshops und vieles mehr runden das Programm ab. Die Schüler*innen der Gladbacher Schulen haben mit Unterstützung der MGconnect-Stiftung ebenfalls die Möglichkeit, die Messe zu besuchen und sich über Praktika oder Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Mehr Infos: www.mgziehtan.de.

AUF EINEN BLICK

Die Fachbereiche

FACHBEREICH 01, CHEMIE

Der in Krefeld angesiedelte Fachbereich Chemie bereitet auf Berufe vor, die eine ausgeprägte chemische und technologische Ausrichtung erfordern.

FB 02, DESIGN

Der Fachbereich Design in Krefeld verbindet die künstlerische Gestaltung mit angewandter Designpraxis und theoretischem Designwissen. Der Fachbereich bietet die Studiengänge „Kommunikationsdesign“ und „Produkt- und Objektdesign“ an.

FB 03, ELEKTROTECHNIK & INFORMATIK

In Krefeld werden seit über 50 Jahren Elektroingenieure ausgebildet. In den 90er Jahren kam der Studiengang „Informatik“ dazu. Angeboten werden die Studiengänge Mechatronik, Informatik und Elektrotechnik.

FB 04, MASCHINENBAU & VERFAHRENSTECHNIK

Das Bachelorstudium „Maschinenbau“ in Krefeld ist unterteilt in die Schwerpunkte „Konstruktion und Entwicklung“ sowie „Produktionstechnik“. Der Bachelorstudiengang „Verfahrenstechnik“ bietet die Schwerpunkte „Allgemeine Verfahrenstechnik“ und „Energietechnik“. Dazu kommt der Bachelorstudiengang „Mechatronik“. Die Masterstudiengänge lauten „Produktentwicklung im Maschinenbau“ sowie „Computer Aided Process Engineering“.

FB 05, OECOTROPHOLOGIE

Der Fachbereich Oecotrophologie in Mönchengladbach bietet die Bachelorstudiengänge „Ernährungswissenschaften“ und „Lebensmittelwissenschaften“ sowie die gleichnamigen Masterstudiengänge.

FB 06, SOZIALWESEN

Der Fachbereich in Mönchengladbach bietet die Bachelorstudiengänge „Soziale Arbeit“ in Voll- oder Teilzeit, „Kulturpädagogik“ und „Kindheitspädagogik“ an. Masterstudiengänge sind „Psychosoziale Beratung und Mediation“, „Kulturpädagogik und Kulturmanagement“ sowie im berufsbegleitenden Verbundstudium der Studiengang „Sozialmanagement“.

FB 07, TEXTIL- UND BEKLEIDUNGSTECHNIK

Der Fachbereich Textil- und Bekleidungstechnik ist der älteste Fachbereich der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach. Es gibt deutsche und komplett englischsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge.

FB 08, WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

Die Bachelorstudiengänge „Betriebswirtschaft“ mit den Schwerpunkten „International Management“ und „International Business“ sowie „Wirtschaftsinformatik“ und „Steuern und Wirtschaftsprüfung“ werden in Vollzeit durchgeführt. Neben zwei Masterstudiengängen gibt es auch berufsbegleitende und duale Studiengänge sowie den Bachelorstudiengang „Internationales Marketing“. Neu ist der komplett englischsprachige Studiengang „Sales & Marketing“. Auch der Studiengang „Cyber Security Management“ ist hier angesiedelt.

FB 09, WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

Mit der Verknüpfung von Technik und Betriebswirtschaft orientiert sich dieser Fachbereich an den Jobanforderungen in der Wirtschaft. Der Bachelorstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen“ wird in Voll- und Teilzeit beziehungsweise im dualen Studiengang angeboten. Die Schwerpunkte in den Masterstudiengängen sind „E-Business“, „Engineering“ sowie „Produktion und Logistik“.

FB 10, GESUNDHEITSWESEN

Medizin, Betriebswirtschaft, Management, Ökonomie und Technik werden im Bachelorstudiengang „Health Care Management“ vereint. Dazu kommen die Bachelorstudiengänge „Medizinische Informatik“, „Angewandte Therapiewissenschaften“ und „Pflege“. Neu zum Wintersemester 2021/2022: „Angewandte Hebammenwissenschaften“.

Wer eine Studienberatung wünscht, kann sich per Mail unter studienberatung@hs-niederrhein.de oder telefonisch unter 0151/679 546 16 oder 0151/200 689 18 melden.



Zukunft Hochschule: Der Cyber Campus

Foto: idrutu/123rf.com

Unter dem Dach des Cyber Campus NRW bündeln sich die Kompetenzen von zwei Hochschulen für angewandte Wissenschaften und zahlreichen Netzwerkpartnern. Die Hochschule Niederrhein und die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg verfügen über mehrjährige Erfahrung beim Thema IT-Sicherheit.

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen haben sie den Cyber Campus NRW gegründet. Das Land stellte für die Pilotphase bis Ende 2023 insgesamt mehr als sechs Millionen Euro zur Verfügung, mit denen die Hochschulen neue Studiengänge aufbauen. In Mönchengladbach wurde im Sommer der Cyber Management Campus im Monforts-Quartier bezogen. Hintergrund ist der steigende Bedarf an IT-Spezialistinnen und Spezialisten, die in der

zunehmend digital vernetzten Welt kritische Infrastrukturen vor Hacking-Angriffen schützen können. Durch die fortschreitende Digitalisierung sind insbesondere auch Unternehmen Cyber-Attacken ausgesetzt. Diese legen ganze Systeme lahm und können einen beträchtlichen wirtschaftlichen Schaden verursachen. Betroffen sind nicht nur Konzerne, sondern auch kleine und mittlere Unternehmen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, das Thema Informationssicherheit bei allen digitalen Geschäftsprozessen schon in der Konzeption zu berücksichtigen. „Als Hochschule für angewandte Wissenschaften sind wir nah dran an den Megathemen unserer Zeit. Und da gehört die Sicherheit unserer IT-Strukturen an vorderster Stelle mit dazu. Ich bin stolz, dass wir mit unserer Expertise Teil des Netzwerks Cybercampus NRW sind und schon seit einem halben Jahr 140 junge Frauen und Männer in diesem Bereich akademisch ausbilden“, sagt Dr. Thomas Grünwald, Präsident der Hochschule Niederrhein. In Mönchengladbach liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf den Management-Themen rund um das Thema IT-Sicherheit. Der im September 2020 gestartete Bachelorstudiengang Cyber Security Management ist am Fachbereich Wirtschaftswissen-

schaften angesiedelt. Zum Wintersemester 2021/22 folgt der gleichnamige Masterstudiengang. Und im Wintersemester 2022/23 soll der Bachelorstudiengang Digitale Forensik an den Start gehen. An der Hochschule Niederrhein besteht das Gründungsteam des Cyber Campus NRW aus Professorin Gudrun Stockmanns sowie den Professoren Thomas Meuser und René Treibert. Sie möchten den Studierenden ein zukunftsrelevantes Thema über moderne Lehrmethoden nahebringen: „Die Digitalisierung der Wirtschaft und Gesellschaft nimmt an Geschwindigkeit erheblich zu. Aber ohne gut organisierte und technisch sichere Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen setzen sich Unternehmen, Organisationen und Privatpersonen hohen Risiken aus“, sagt Professorin Gudrun Stockmanns. Im Studiengang erarbeiten die Studierenden – natürlich auch über digitale Tools – Lösungsansätze anhand von Beispielen aus der Praxis. Die Absolventinnen und Absolventen sollen in der Lage sein, sich als Cyber-Security-Experten mit dem Entwurf, der Entwicklung und der Nutzung von IT-Sicherheitsverfahren und -Technologien in Unternehmen und in der Verwaltung zu befassen. Sowohl der Master als auch der Bachelor-Studiengang werden in Vollzeit angeboten, die Regelstudienzeit beträgt beim Bachelor sechs Semester (inklusive Praxisphase oder Auslandssemester), beim Master vier Semester. Eine Belegung in Teilzeit ist in beiden Studiengängen möglich, im Bachelor zudem auch als Dualer Studiengang.

Weitere Informationen zum Cyber Campus gibt es im Internet unter www.cybercampus-nrw.de.

Luftbild vom ehemaligen Polizeipräsidium und Monforts Quartier (im Hintergrund). Hier entsteht ein ganz neuer Wissenscampus.

Foto: Theo Titz

Ein Rahmenplan für den Campus

Die Hochschule soll noch sichtbarer werden. Der Campus im Herzen der Stadt soll mit einem vom Rat der Stadt im vergangenen Jahr beschlossenen Rahmenplan Hochschulquartier städtebaulich, gestalterisch, verkehrlich und funktional weiterentwickelt werden. Gemäß den Zielen des Rahmenplans soll die Hochschule als Nukleus gestaltet sowie das Image des gesamten Quartiers aufgewertet und dessen Verbindungen nach Innen und Außen gestärkt werden. „Der Rahmenplan zeigt Perspektiven auf, wie wir das Hochschulquartier kurz-, mittel- und langfristig lebendiger und sichtbarer machen können. Mit der Bündelung von unterschiedlichen Maßnahmen haben wir damit eine wichtige planerisch-strategische Grundlage sowohl für die Entstehung eines Wissenscampus auf dem Gelände des ehemaligen Polizeipräsidiums als auch für die sukzessive Weiterentwicklung des Hochschulquartiers als Ganzes“, sagt Stadtdirektor und Technischer Beigeordneter Dr. Gregor Bonin. Das Plangebiet umfasst eine Fläche von rund 62 Hektar. Die Hauptverkehrsachsen Rheydter Straße und Theodor-Heuss-Straße bzw. Gartenstraße sowie eine Bahntrasse führen durch das Gebiet. Auch die angrenzenden Bereiche rund um die Kirche St. Josef, das Monforts Quartier und das Areal des ehemaligen Polizeipräsidiums werden im Rahmenplan betrachtet. Der Planungs- und Bauausschuss hat die Verwaltung beauftragt, gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein Maßnahmen zur Verbesserung der Wahrnehmung und Integration des Hochschulstandortes zu definieren. In der Stadtentwicklungsstrategie wird die Hochschule als eine von drei städtebaulich-freiraumplanerischen Entwicklungsachsen definiert. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen Stadt und Hochschule wurde in einem „Letter of Intent“ vereinbart. Durch den Ratsbeschluss ist der Rahmenplan als Leitlinie bei allen künftigen städtebaulichen Planungen und Entwicklungen zu berücksichtigen. Das unterstreicht seine Bedeutung als richtungsweisender Handlungsrahmen.

Der Rahmenplan Hochschulquartier steht auf der städtischen Website unter www.stadtmg.de/HSQ als Download zur Verfügung.